



Dorothee Schiwy
Sozialreferentin

Landeshauptstadt München
Direktorium, BA-Geschäftsstelle Ost
Vorsitzender des BA 13
Herr Florian Ring
Friedenstr. 40
81660 München

Datum 27.07.2021

**Sofortige Einrichtung einer Erziehungsberatungsstelle für den
13. Stadtbezirk Bogenhausen vor Ort im Stadtbezirk**

**BA Antrag Nr. 20-26 / B 01112 des Bezirksausschusses des Stadtbezirkes 13 –
Bogenhausen vom 10.11.2020**

Sehr geehrter Herr Ring,

bei dem o. g. Antrag handelt es sich um eine laufende Angelegenheit der Verwaltung,
weswegen die Erledigung auf dem Büroweg erfolgt.

Ich nehme Bezug auf meine Antwort vom 26.01.2021 und Ihre Nachfragen aus der BA-Sitzung
am 09.03.2021.

Sowohl die für die Erziehungsberatungsstellen (EB) zuständige Fachsteuerung als auch ich
teilen ausdrücklich Ihr Anliegen, dass der Standort der EB Unsöldstraße zur besseren
Erreichbarkeit in Bogenhausen liegen soll. Aus diesem Grund hatte das Sozialreferat dem
Stadtrat eine Beschlussvorlage zur Finanzierung der Standortverlagerung der EB
Unsöldstraße nach Bogenhausen vorgelegt. Einer entsprechenden Zuschusserhöhung zur
Finanzierung der Standortverlagerung der Psychologischen Beratungsstelle für Eltern, Kinder
und Jugendliche der katholischen Jugendfürsorge (EB Unsöldstraße) ab 2020 wurde
zugestimmt (vgl. Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 16453, Beschluss des Kinder- und
Jugendhilfeausschusses und des Sozialausschusses vom 27.11.2019). Planungssicherheit
bezüglich der Zuschusserhöhung bestand für den Träger jedoch erst ab Mai 2020, nachdem
der Haushalt der Landeshauptstadt München seitens der Regierung von Oberbayern
genehmigt worden war. Die Suche, seitens des Trägers, nach einer geeigneten Immobilie im

S-II-KJF/A
Angebote für Familien,
Frauen und Männer
Telefon: (089) 233-49882
Telefax: (089) 233-49577
Prielmayerstr. 1, 80335 München

Stadtbezirk 13 läuft, das Sozialreferat unterstützt hier nach Möglichkeit. Momentan laufen vielversprechende Verhandlungen des Trägers bezüglich (eines auch weiter unten genannten) Objektes in der Freischützstraße.

Standortverlagerungen dieser Größenordnung, insbesondere die Immobiliensuche für Einrichtungen wie Erziehungsberatungsstellen, nehmen angesichts der angespannten Lage auf dem Münchener Immobilienmarkt erfahrungsgemäß eine gewisse Zeit in Anspruch. Aus diesem Grund ist es auch ausdrückliches Ziel seitens des Sozialreferats und des Trägers, generell langfristige Mietverträge abzuschließen und somit häufige Umzüge zu vermeiden. Von daher muss bei der Immobiliensuche ganz besonders darauf geachtet werden, dass die Räume langfristig den EB-Bedarfen entsprechen, dass sie gut erreichbar und insbesondere barrierefrei zugänglich sind. Hierbei wird auch in Bezug auf Erreichbarkeit und Größe der Einrichtung, die städtebauliche Planung und Entwicklung z. B. im Münchner Nordosten mitgedacht. Da die aktuellen Mietpreise in München, und so auch im 13. Stadtbezirk, laufend steigen, bedarf es einiger Zeit und Geduld, Räume in geeigneter Größe und Lage und mit angemessenem Preis zu finden. Erschwerend kommt in diesem Fall hinzu, dass durch zwischenzeitliche Personalzuschaltung die Raumbedarfe der EB weiter gestiegen sind. Die Herausforderung besteht also darin, eine aus fachlichen und praktischen Gesichtspunkten langfristig geeignete Immobilie zu finden, welche keine erheblichen finanziellen Mehrkosten verursachen würde. Die Kosten für eine neue Immobilie dürfen die zugrundeliegende Kalkulation der im Beschluss bewilligten Mehrbedarfe für die Standortverlagerungen nicht übersteigen. Eine weitere Zuschusserhöhung ist aktuell aufgrund der coronabedingt höchst angespannten Haushaltslage leider nicht möglich.

Generell ist die Versorgung der Münchner Familien, Eltern, Kinder und Jugendlichen mit dem Angebot Erziehungsberatung in München sozialräumlich geregelt. Hierbei orientiert sich das Sozialreferat, in Anlehnung an den empfohlenen Richtwert der bke (Bundeskonferenz für Erziehungsberatung), hinsichtlich der Fachkraftausstattung der Erziehungsberatungsstellen, an der entsprechenden Anzahl der im Zuständigkeitsbereich lebenden Kinder und Jugendlichen. Der Stadtbezirk 13 – Bogenhausen wird durch die EB Unsöldstraße versorgt. Die Anzahl der dort arbeitenden Fachkräfte entspricht, nach bke Empfehlung, voll der Anzahl der im Zuständigkeitsbereich lebenden Kinder und Jugendlichen. Die EB Unsöldstraße ist im Stadtbezirk mit anderen Anbietern und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sehr gut vernetzt, ein Großteil der beratenen Klient*innen wohnt im Stadtbezirk 13 – Bogenhausen.

Zu Ihren Nachfragen (fett gedruckt) kann ich bzw. der Träger Ihnen jeweils Folgendes mitteilen:

Woran liegt es wirklich, dass bisher keine Räumlichkeiten gefunden wurden?

Der Träger Katholische Jugendfürsorge e. V. (KJF) nennt folgende Punkte:

- Grundlegende Problematik in dem Stadtbezirk 13 – Bogenhausen, passende (Größe, Aufteilung der Räumlichkeiten für eine Erziehungsberatung mit zehn Mitarbeiter*innen) bezahlbare Räume zu finden, da der Stadtteil teuer ist.
- Lage der Räumlichkeiten (zentral, gut erreichbar mit öffentlichen Verkehrsmitteln, im Stadtbezirk, barrierefreier Zugang) bei der Größe und Beschaffenheit des Stadtbezirks 13 (unterschiedliche „Stadtteile“ im Stadtteil, z. B. Johanneskirchen, Zamdorf, Arabellapark, etc.) ist eine Herausforderung. Die beauftragte Immobilienmaklerin hat die Schwierigkeiten, mit diesen Anforderungen im Stadtbezirk 13 eine passende

- Immobilie zu finden, mehrfach betont.
- Die Prüfung der Angebote und Planung von Besichtigungsterminen zu Coronazeiten war zeitintensiv; z. B. erfolgt seit ca. sechs Monaten eine intensive Überprüfung eines geeigneten Objektes (auch hier muss die finanzielle Frage geklärt werden; durch Eigentümer*in dauert es immer wieder lange, bis Rückmeldung erfolgt z. B., welche Renovierungen möglich sind).
 - Nach dem Stadtratsbeschluss kam neues zusätzliches Angebot EB an drei Grundschulen und infolgedessen Personalzuschaltung hinzu. Die Raumbedarfe für die Immobiliensuche mussten neu geklärt und angepasst werden.

Warum wurde der BA 13 – Bogenhausen nicht um Mithilfe gebeten?

Der Träger gibt hierzu die Rückmeldung, dass bedauerlicherweise nicht die Kenntnis bestand, dass der BA bei der aktiven Suche nach Räumlichkeiten helfen kann. Die Einschaltung des BA bei der Raumsuche ist auch aus anderen Sozialregionen nicht als Standardvorgehen bekannt.

Ihre Nachfrage verstehe ich so, dass Sie gerne direkt um Mithilfe bei der Immobiliensuche gebeten worden wären. Das Sozialreferat hat diese Information an die EB Unsöldstraße weitergegeben. Die Einrichtung würde sich über Mithilfe seitens des Bezirksausschusses bei der Immobiliensuche sehr freuen und hat diesbezüglich bereits Kontakt zum BA 13 aufgenommen.

Ein Gesprächstermin zum Austausch hinsichtlich der Standortverlagerung der EB Unsöldstraße wurde zudem bereits vereinbart. Es werden jeweils zwei Vertretungen des BA 13, der EB Unsöldstraße und des Stadtjugendamtes daran teilnehmen.

Wie sehr hat sich die Katholische Jugendfürsorge um Räumlichkeiten bemüht?

Der Träger nennt hierzu folgenden Punkte:

- Intensive Suche nach Räumlichkeiten des Trägers, da die jetzigen Räumlichkeiten längst zu klein sind und die Arbeitssituation sehr erschwert ist; allerdings konnte die angespannte Raumsituation in der Coronakrise durch die sofortige Umstellung nicht nur auf Telefon- sondern auch auf Videoberatung kompensiert werden.
- Durch die Coronakrise bestand ab März 2020, neben der Raumsuche, die weitere dringliche Herausforderung, die Angebote so anzupassen, dass trotz Corona auch weiterhin die unmittelbare Unterstützung für die Klient*innen aufrecht erhalten werden kann. Insbesondere die neue Form, Klienten zu erreichen, Arbeitsformen umzustellen, technische Ausstattung zu gewährleisten, Schutzkonzepte zu erarbeiten, eine Hotline für Familien einzurichten und bekannt zu machen etc. erforderten dabei viel Aufmerksamkeit.
- Suche nach Räumlichkeiten durch: Anfragen beim Erzbischöflichen Ordinariat (EBO), Beauftragung einer der fünf größten Immobilienmaklerfirmen in Deutschland; hier über Empfehlung mit einer bestimmten Maklerin zusammengearbeitet, die sich in besonderer Weise diesem Auftrag gewidmet hat.
- Bekanntmachung der Suche nach Räumlichkeiten, bzw. Umzugspläne ab 2019 bei allen Kooperationspartnern und Gremien bekannt gemacht (Sozialbürgerhaus, Träger der Erziehungsberatungsstellen, REGSAM...),
- Einbezug des Kath. Siedlungswerkes,
- Einbezug der Stellen bei der Stadt: Sozialplanung und Regionale Planung (hier Rückmeldungen Raumsuche ist Aufgabe des Trägers, wenn geeignete Räume

- gefunden sind, dann Einbezug der genannten Stellen).
- Sehr großes Eigeninteresse des Trägers, geeignete Räume zu finden, um entsprechend den Anforderungen und möglichen Angeboten einer EB arbeiten zu können und in erster Linie, um wohnortnah bei den meisten Familien des Stadtbezirks 13 zu sein (Klienten Altbogenhausen/Arabellapark haben jetzt eine gute Anbindung).

Warum ist man nicht an andere soziale Träger herangetreten, wenn die Katholische Jugendfürsorge evtl. hierfür überlastet war? (siehe Stadtratsvorlage)

Laut Aussage des Trägers besteht keine Überlastung der Kath. Jugendfürsorge, eine Abgabe an einen anderen freien Träger ist damit keine Überlegung. Die zuständige Dienststelle im Stadtjugendamt teilt diese Einschätzung.

Warum hat man nicht das Referat für Bildung und Sport um Amtshilfe gebeten?

Der Geschäftsbereich Zentrales Immobilienmanagement im Referat für Bildung und Sport ist für das Planen, Errichten und Instandhalten von allen öffentlichen Schulen, Kindertageseinrichtungen und Schulsportanlagen Münchens verantwortlich. Für das Sozialreferat ist bezüglich Immobilien der erste Ansprechpartner das Kommunalreferat, da alle immobilienwirtschaftlichen Belange dort angesiedelt sind. Das Kommunalreferat wird bei der Immobiliensuche auf dem freien Markt nur tätig, wenn es sich um städtische Anmietungen handelt, nicht jedoch, wenn es sich um Objekte handelt, welche von nicht-städtischen Trägern angemietet werden sollen.

Das Sozialreferat (Sozialplanung) und das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wurden über die Raumsuche der EB Unsöldstraße informiert.

Welche Örtlichkeiten wurden schon geprüft?

Laut Trägerangabe wurden folgenden Örtlichkeiten geprüft:

- EBO hätte ein Objekt in Kirchheim vorgeschlagen: Objekt nicht in Bogenhausen, zu klein
- Immobilienmaklerin: Mietobjekte an folgenden Standorten:
 - Riederburger Straße (zwei Objekte): Lage nicht akzeptabel - Lage bereits hinter der Autobahn im Stadtbezirk Berg am Laim, Industriegebiet (Mietpreise hier ca. 12 Euro pro m²),
 - Zamilapark, Campus Zamila: Lage auch sehr weit an der Grenze, ein konkretes Mietobjekt mit 18 Euro kalt pro m² wäre auch zu teuer gewesen,
 - Possartstraße: Mietpreis ca. 24 Euro pro m²,
 - Richard-Strauß-Straße: zwei Objekte besichtigt:
 1. Im Gebäude der Münchner Bank: ungeeignete Büroräume und hohe Kaltmiete ca. 24 Euro pro m²
 2. Richard-Strauß-Straße 69 -71 ohne Umbauten, die notwendig gewesen wären, Kaltmiete ca. 22 Euro pro m²,
 - Freischützkarree: Räume und Lage sehr geeignet, Mietpreis renoviert 16,50 € Kaltmiete pro m² (Finanzierung wird geprüft, da die Mittel aus dem Stadtratsbeschluss nicht ausreichen), inzwischen intensive und längere Prüfung für eine Realisierung dieses Standortes.

Aus welchen Gründen kamen sie alle nicht in Frage?

Vergleiche Antwort vorherige Frage.

Warum wurden nicht alle bestehenden Beratungszentren an den Grundschulen und Mittelschulen des Beratungsbezirks 28 (= 13. Stadtbezirk, die schon existieren) ausgebaut?

Sie beziehen sich hier auf ein Angebot des Staatlichen Schulamtes. Über das Schulamt wird vor Ort u. a. an allen Münchner Grund- und Mittelschulen Beratung angeboten. Die Einteilung der Zuständigkeit der jeweiligen Beratungsteams an den Schulen erfolgt dabei in Orientierung an Beratungsbezirken. Die Beratungsteams bestehen aus Beratungslehrkräften, qualifizierten Beratungslehrkräften und Schulpsycholog*innen. Weitere Informationen, insbesondere bzgl. eines möglichen Ausbaus dieses Beratungsangebotes, kann Ihnen in diesem Fall nur das Schulamt geben.

Wenn es an nur 3 Grundschulen jetzt Erziehungsberatung gibt, was wird Eltern der restlichen Grundschüler*innen angeboten?

Ziel des Beschlusses „Unterstützung für Münchener Schülerinnen und Schüler“ (vgl. Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 16494, Beschluss des Kinder- und Jugendhilfeausschusses vom 05.11.2019) ist, dass alle Münchener Grundschulen ein Beratungsangebot haben, entweder Schulsozialarbeit, Jugendsozialarbeit an Schulen oder EB an Grundschulen. An Grundschulen ohne das Angebot EB an Grundschulen im 13. Stadtbezirk gibt es bereits Schulsozialarbeit oder diese befindet sich gerade im Aufbau.

Für alle Eltern, Kinder und Jugendliche unabhängig davon, welche Schule oder Kita sie bzw. deren Kinder besuchen, besteht immer das Angebot, an der jeweiligen regionalen Erziehungsberatungsstelle, Beratung und Unterstützung im Einzelfall zu erhalten. Zudem können sich die Familien aller Stadtbezirke Münchens zum Beispiel auch an die überregional zuständige Beratungsstelle PIBS (Psychologische Information und Beratung für Schüler*innen, Eltern und Lehrkräfte) in Ramersdorf wenden.

Was wird Eltern von Realschüler*innen und der Gymnasiast*innen angeboten?

Wie zu vorheriger Frage erläutert, steht allen Eltern, also insbesondere auch Eltern von Realschüler*innen und Gymnasialist*innen sowohl das Beratungsangebot der jeweils regional zuständigen Erziehungsberatungsstelle (hier EB Unsöldstraße) als auch z. B. das Angebot der überregional zuständigen Beratungsstelle PIBS (Psychologische Information und Beratung für Schüler*innen, Eltern und Lehrkräfte) in Ramersdorf zur Verfügung.

Sie haben uns bei Ihrer Anfrage auch einen Auszug aus dem Demographiebericht der Landeshauptstadt München von 2017 übermittelt. Dieser Bericht ist uns bekannt. Wir haben die Bevölkerungsentwicklung der Landeshauptstadt München, insbesondere den voraussichtlichen Bevölkerungszuwachs im 13. Stadtbezirk durch die geplanten städtebaulichen Maßnahmen im Münchner Nordosten, stets im Blick. Diese langfristigen Entwicklungen plant das Sozialreferat auch bei der Immobiliensuche mit ein. Das aktuell vielversprechende Objekt in der Freischützstraße wäre beispielsweise mit Blick auf die Zukunft und den geplanten Ausbau in Bezug auf die Größe und auch Lage besonders gut geeignet und für die zukünftigen neuen Stadtbezirksteile sehr gut erreichbar. Aktuell entspricht die Fachkraftausstattung der EB Unsöldstraße der Empfehlung der bke, um

den Stadtbezirk 13 bedarfsangemessen versorgen zu können. Ziel des Sozialreferats ist es, eine bedarfsangemessene EB-Fachkraftversorgung, jeweils entsprechend den aktuellen Bevölkerungszahlen, sicherzustellen. Maßgeblich dabei sind die jeweils aktuellen Bevölkerungszahlen des Statistischen Amtes München und der empfohlene Richtwert für eine bedarfsentsprechende Fachkraftausstattung für Erziehungsberatungsstellen der bke.

Ich versichere Ihnen, die Entwicklungen langfristig im Blick zu behalten und ggf. zu reagieren, sollte die Fachkraftausstattung der Erziehungsberatungsstelle nicht den empfohlenen Richtwerten entsprechen.

Der Antrag Nr. 20-26 / B 01112 des 13. Stadtbezirkes vom 10.11.2020 ist damit geschäftsordnungsgemäß behandelt.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Dorothee Schiwy
Berufsm. Stadträtin